

01. April 2015

## Herbst, Sommer, Herbst und Frühjahr > 2010/2011

Bis 15.11. 2010 war es in Baden wettermäßig sehr erträglich, ein schöner Herbst. Dann hatten wir bis 28.02.2011 in HUA HIN den thailändischen Sommer. Anfang März ging es in den New Zealand Herbst, und ab 01.04 genossen wir den Frühling in Baden > Winter wo warst du geblieben?

### 15.11.2010

Zuerst von Wien nach Helsinki und dann gute 10 Stunden mit Finnair von Helsinki nach BKK, sehr angenehm, die Liegen flach und keine geneigten Säрге wie sonst üblich, sondern ziemlich bequem, das Service super, wir werden Finnair wieder fliegen, habe inzwischen für eine meiner Firmen eine „Corporate Rate“ erhalten, bis zu 20 % Rabatt, nun ja.....

Dann 3 ½ Monate in HUA HIN bis Ende Feber. Hatte eine Idee im Kopf wie man das verdammte Wasserstoffmolekül doch noch mit einer „Motorsäge in H und O“ auftrennen kann; habe mehrmals ab 4 Uhr früh in H.H. daran gearbeitet.

Es ist etwas ganz anderes etwas im Kopf zu haben, oder diese Idee dann so zu Papier zu bringen, daß auch ein gestandener DI Patentanwalt damit etwas anfangen kann und für einen rein kaufm. Managerhengst sollte es auch noch lesbar sein und verkaufen will ich das Ding auch noch, also mußte eine geeignete Verkaufsstrategie her und die Steuer soll sich auch noch zum Teufel scheren, alles ganz ganz einfach, so wie fast immer halt. Komplexe Dinge ziehen mich an. Nach 3 ½ Monaten hatte ich das Rundum-Ei gelegt, mal sehen was schlüpft..... die Brut beginnt im April.

Dann erneut 10 Stunden im Flieger, diesmal waren es die Thai Airlines. Auch sehr angenehm, da oh Wunder, der 340iger Flieger ziemlich leer war. Über Indonesien war der Airway eher eine Schotterstraße mit Schlaglöchern, die innertropischen Konvergenz. Wow bin ich gescheit, das mußte ich alles lernen um seinerzeit meinen Flugschein zu bekommen, bloß wer fliegt schon als Österreicher mit einer Einmot durch eine innertropische Turbulenz, schon wieder Vorschrift ist Vorschrift.....

Aufschlag in Sydney mit nur 4 Stunden Zeitdifferenz zu Thailand und anstatt 37 Grad in Bangkoks Schatten nur mehr so um die 22 Grad.

Die Preise in Sydney waren kaum zu bezahlen. Alle Preise in AU \$, der Name kommt wahrscheinlich von „AU“ \$ weil alles so weh tut, beim zahlen, il dolorosa.....

Taxi in das Hotel 50,--; 2 Stunden Hafenrundfahrt 90,--; 1 x auf den Fernsehturm hinauffahren 60,--; ein bürgerliches Abendessen 134,--; Österreicher kommst Du nach AU vergiß den Geldscheißer nicht.

Ein alter Geschäftsfreund aus Melbourne kam extra für uns eine Tag nach Sydney, war toll ihn wieder zu treffen und alte Dinge zu bequatschen, mit seinen Geschäftsideen könnte man wohlhabend werden; immer noch, aber mit 72 Jahren.....?

Einen Tagesausflug in das „Hunter“ Tal gemacht, eine Weingegend vom Feinsten, Lindemann allein produziert hier schlichte 1, 4 Mio Flaschen jedes Jahr und jeder Jahrgang schmeckt gleich, ein Hoch auf BASF und Konsorten. Wir sind nicht gestorben, aber wir freuen uns schon auf einen „Grünen V.“ vom Weinbauer.

Da wir (noch) nicht in China waren sahen wir uns die Terrakotta Armee Ausstellung in Sydney an, wo sonst.....? Es lebe der gemeine Wahnsinn.

Freitag war dann noch die Mardi Gras Parade in Sydney, also das war kraß! 500.000 Besucher und eine Parade nur von, für und mit Warmen und Lesben, schräg bis zu abwinken. Z. B. allein so ca. 200 Streitbienen röhren auf Harley und ähnlichen Gerät durch die Straßen.

Wir dachten an die Loveparade in Germanistan und machten die Mücke, wir sind alt, aber am Leben hängen wir immer noch, wäre ein Knallfrosch in die Menge geworfen worden, ein Chaos wäre ausgebrochen, wie gehabt, danke nein.....

Dann wieder 3 Stunden Flug in das KIWI Land, diesmal mit Air New Zealand, brav und bemüht, der Champagner kam im ¼ Glas. Die Einreise im **Christchurch** war eher spannend, dauerte ziemlich lange, dafür dürfen wir nun bis zu 3 Monate hier bleiben.....

Alles in allem: mehr als 26 Stunden Flug von Europa an das wirklich schönste Ende der Welt. Taxi ins Motel. Das Hotel das wir ursprünglich buchten gab es nicht mehr > Erdbeben. Das Katastrophen Gebiet > nur das Stadtzentrum, so wie wenn bei uns nur der 1. Bez. in Wien ein Erdbeben gehabt hätte, alles andere ist völlig o.k. Wir sahen die Katastrophe nicht, das Zentrum war abgeriegelt.

Das Motel, die Leute sehr nett, aber das Zimmer, englischer geht es nicht, wenn ich einen fahren lassen wollte mußte ich vor die Türe gehen, nicht wegen des Geruchs, wegen des Platzes. Ein Furz und ich gemeinsam wären zuviel gewesen in dem Zimmerchen.....

Nächster Tag, nächstes Glück. Wir fassen das Wohnmobil aus. Für 6 Personen bestellt, sechs Personen können auch schlafen, aber wie? Das Ding hat eine Doppelkabine, daher Durchgang in den Wohnraum während der Fahrt, Fehlansage < niente. Die Raumaufteilung des Wohnmobils muß ein Gartenarchitekt konstruiert haben, von Campingerfordernissen hatte der keine Ahnung.

Umtausch des Wohnmobils ausgeschlossen, dieses oder ein gar kleines, zum selben Preis natürlich, na super..... Wir nahmen die Riesenleibschüssel, 3,3 m hoch, 7,7 m lang, mehr als 2 Meter breit, suchten Supermarkt, suchten dann Parkplatz, wo mit dem Riesending parken? Kaufte ein was man halt so für einen 3 wöchigen Haushalt benötigt, fuhren auf die Halbinsel zu den Pinguinen und Seelöwen hinaus, Am halben Weg, es reichte uns, bezogen unser erstes Quartier zur grünen Wiese, ein im KIWI Nirwana liegenden Kleinstcampingplatz, ein Zeltler und ein Engländer war auch noch da, auf die Tommys ist selbst auf den unmöglichsten Plätzen der Welt Verlaß.....

Böses Erwachen, das Wasser der Abwasch und auch im Waschbecken rinnt nicht ab. Sch... Wohnmobil!

Aber vielleicht beutelt es sich doch noch so irgendwie durch, das Wasser. Wir fahren weiter hinaus auf die Halbinsel Akaroa. Bergauf, bergab, Schafe und nochmals Schafe, dazwischen Kühe, und nochmals Kühe, Landschaft wie bei uns auf der Alm.

Es ist kaum Industrie zu sehen. Sowohl die Anzahl der Schafe als auch der Rindviecher muß locker ein 10faches der gesamten KIWI Bevölkerung sein. Ein reiner Agrarstaat. Es werden im Wesentlichen nur Wolle, Schaffleisch, Rindfleisch, Milchprodukte wie Käse und Kiwis produziert. Ich meine die Früchte auf den Büschen, aber auch sonst sieht man viele weibliche Bäume.....

Wir buchten eine Schifffahrt um die Robben und Pinguine zu sehen, eine ganze Schule von Delphinen erhielten wir gratis als Draufgabe. Der Pazifik war völlig ruhig, es gab nur eine „leichte“ Dünung, 3 bis 4 Meter hoch! Hops de la brass, es ging auf und ab. Ein entgegenkommendes querab fahrendes Segelschiff versank, optisch gesehen, immer bis zur Mastspitze in der Dünung, sonst blauer Himmel, ein paar Bummerl am Himmel und kein Wind. Übrigens Hawaii war nur mehr 10.107,8 km entfernt. Noch ein wenig Whisky und ich hätte es derschwommen.

Also zurück nach Christchurch, auf dem Weg dorthin halt bei einem Landmaschineniker. Er wurde seinem beruflichen Ethos mehr als gerecht. Er war sehr bemüht, versuchte mit Saugglocke, Draht, Preßluft, etc. die Verstopfung zu beheben, alles erfolglos. Dafür war der Ablauf der Abwasch nun ganz abgebrochen, ich spendete 40 Dollars, Meine Laune unbeschreiblich.

Also zurück nach Christchurch, was sonst? Campground gesucht und gefunden. Die nette Vermieterstation befindet sich ganz in der Nähe des Airports, der gefundene Campground auch. Den Takeoff Lärm eines 320 igers und einer Dash kann ich inzwischen gut unterscheiden. Der Kampf, Jetlag gegen Airport, ging an die Luftfahrt.

### **Mittwoch 09.03.**

Wir sind zeitig in der früh, mäßig ausgeschlafen, unrasiert und auch sonst unkultiviert und hungrig bei den Vermietern der fahrbaren Wohnschüssel. Klima antarktisch, ist ja nicht mehr gar zu weit von hier, etwas über 2.000 km.

Oh Wunder, innerhalb von einer ½ Stunde kam das Vehikel von der Reparatur zurück und das Wasser lief ab.....

Also dann 2. Anlauf zur Erkundung der beiden Inseln. Wir starten wieder beim Einkaufszentrum, finden diesmal auf Anhieb einen Parkplatz, was allein schon einem Wunder gleichkam. Gitta und ich kaufen uns je eine todschicke Campinghose, ergänzen die am Vortag viel zu wenig eingekauften Biervorräte, lassen den Zipp an unseren „Türkensamsonite“ wieder zunähen, kauften einen N.Z Vodafone USB Stick um ins Internet zu kommen. Der vorhandene Vodafone USB Stick funktionierte besten, aber nur in Italien, hier hat man eine andere Frequenz, so schafft man Umsatz > Strolche die Telefonleute > weltweit!

Es ging in den Süden, nach Oamaru. Gitta zaubert in der rollenden Campingküche einen traumhaft gebratenen Rochen. Wir sind etwa 300 km gefahren. Einen „billigen“

Campground gefunden, spenden 42 lokale Dollars, duschen und werden wieder menschlich, der Level des Whiskybestandes sinkt, die Laune steigt.

### **Donnerstag 10.03.**

Schlafen lange, mache mir ein „gesundes“ Frühstück so mit 2 Eier und Speck, sehen uns Oamaru an, ein viktorianisches Städtchen direkt am Meer gelegen. Etwas außerhalb gab es eine Robben und Pinguin Kolonie. Die Robben spielten und planschten im ufernahen Wasser wie Kinder. Toll. Wir lernten, daß die Pinguine morgens bis zu 25 km auf das offene Meer hinausschwimmen und in der Lage sind bis zu 80 Meter tief zu tauchen. Als wir gegen Mittag am Ufer waren, waren die Pinguine irgendwo auf Tauchstation.....

Dann ging es ins Landesinnere in Richtung Westküste nach Queenstown, viele Seen, viel Landschaft, Berge rundherum und wenig Verkehr. Auf einmal Halt. Die Rettung steht mit rotierenden Lichtern quer zu Fahrbahn, ein LKW streifte einen „Wanderradfahrer“, der arme Teufel wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Kiwis agierten unglaublich diszipliniert! Keiner läuft vor um zu schauen und blockiert, erschwert damit die Rettungsarbeiten, man wartet geduldig bis die Feuerwehr und die Polizei eintrifft, die Rettung endlich abfährt und bis es weiter geht.....

Ja, die Kiwis sind schon ein besonderes Völkchen.

Die im Supermarkt erhältliche „Kleinpackung Butter wiegt ein sattes ½ kg. Wir bestellten im Restaurant Lamm Koteletts und dachten wir bekommen so 2-3 Lamm Koteletts. Und was kam? Es waren 4 Lammrippchen und an denen hing sicherlich Fleisch im Rohgewicht von einem ½ kg, je Portion > wir wurden satt und für diese 2 Miniportionen und 2 Krügel Bier (hier Henckel genannt.....) zahlten wir insges. 54 Dollar, das waren ca. 27 € und die Qualität, 5 sternig, einfach super.....

In einer Fernfahrerkeipe sind wir auch gelandet. Milieu pur. Die „Dame“ aß ein Steak und trank dazu etwa 1/3 Liter Jack Daniels. Sie sah aus als braucht Sie den Saft um die nächsten Nahverkehre durchzuliegen.

Es wollte die AMIS mit ihren atombetriebenen Kriegsschiffchen einen Freundschaftsbesuch hier in N.Z. machen. Gerade, daß seitens der KIWIS nicht der Krieg erklärt wurde. Atomkraft im Kiwiland, nein danke. In mehr als 2. 000 km Entfernung kein Atomkraftwerk, Atommüll kann nicht entsorgt werden, Atomkraft NEIN, ohne wenn und aber.

Und sonst, Mülltrennung vom Feinsten, selbst auf Campingplätzen ist diese gefordert. Die Umwelt ist sauber wie in der Schweiz, der Highway ist nur eine Straße, aber der Zustand ist besser als bei uns, wenn man z. Zt. gelegentlich durch das Erdbeben hervorgerufenen Ondulierungen übersieht.

Bier ist „gesund“, wir in guter Qualität im Lande erzeugt und kostet wenig, Coca Cola in der kleinen Plastikflasche 4,9 \$, es regelt sich ein.....

Queenstown; wir landen wieder am Campingplatz, Gitta macht uns Penne con Funghi, dazu echtes Guinness, beides köstlich. Das Wetter inzwischen trüb und regnerisch.

Verkehr: Nun, wenn hier 30 km gefordert sind, dann fährt man 30 km h. Aber bis jetzt habe ich auch noch keine sinnlosen und „vergessenen“ Geschwindigkeitsbeschränkungen gesehen....., wenn 30 km/h gefordert, dann scheint es auch Sinn zu machen, die Strafen scheinen geschmalzen zu sein, aber es ist kaum Polizei auf den Straßen zu sehen. Die Ankündigung > 3 x erwischt, der Führerschein ist weg, so geht es auch....., wenn man es wirklich durchzieht ohne wenn und aber.....

Der Linksverkehr hier ein Genuß, einfach gesittet nach dem thailändischen Straßenchaos,..... wo 5 Personen auf einem Moped keine Seltenheit sind und wo eine doppelte Sperrlinie nur bestenfalls zur Straßenverschönerung dient, oder weil man so etwas halt auch hat.....

### **Freitag 11.3.**

Wir freuen uns auf Queenstown, eine wunderschöne Stadt. Es gibt einen Aussichtsbereich, eine Gondelbahn führt hinaus. Die Stadt liegt an einem großen See und ist von ziemlich hohen Bergen umrandet. Ein Airport gibt es auch, dieser wird von großen Linienmaschinen angefliegen. Also der An- und Abflug ist sicherlich fliegerische Präzision, sonst rammt der Berghang den Flieger, oder wäre es umgekehrt?

Bescheidener Weise regnet es zum Frühstück, wir gehen nur kurz einkaufen. Marmeladen im Supermarkt sind ohne „E“ irgend etwas, nur Natur wie bei Muttern.

Wir beschließen, ohne die Stadt zu besichtigen, weiter zu fahren bis an die Westküste nach Haast. Es gibt eine Abkürzung über die Berge und ich nehme diese, quäle das Riesending den Berg hinauf in ein Skigebiet. Sah toll aus, aber es gab nicht einen einzigen Lift. Hier wird Heliskiing, wie in den USA und/oder Canada betrieben.

Die Stadt Wanaka lag am Wege, alles war auf den Beinen, ein 2 tägiger lokaler Event, angesiedelt so zwischen Volksfest und Messe war angesagt. Wir gingen wieder einmal Mittagessen. Ich bestellte ein Rinderrippchen. Das „Ripperl“ war gut 3 cm breit und darauf war ein ½ kg Fleisch, ich wurde wieder satt.....

Dann ging es weiter an zahlreichen Seen und Schluchten vorbei an die Westküste. Wir passierten einige verlassen Goldgräber Hütten. Ist schon toll was Menschen die Gold riechen dazu bringt so zu hausen. Die Brücken sind nur einbahnig ausgebaut, jeder wartet problemlos bis der andere passiert hat, es war aber auch nur wenig Verkehr.

Die erste Südalpenüberquerung haben wir geschafft. Haast ist ein Drecksnest, irgendwo in der Gegend sind ein paar Häuser verstreut. Am Infogebäude trafen wir 2 österr. Buben, sie trampelten mit Autostopp schon durch Thailand und Australien und wollen Ende des Monats weiter nach den USA. Ja die Jugend.....

Die Straße führt direkt am Meeresufer entlang. So etwas habe ich noch nie gesehen, die Bäume sind groß, richtig ausgewachsen, aber alle vom Seewind so abrasiert als hätte eine Riesenschere hier gewirkt. Es muß da Zeiten geben wo man unser Wohnmobil nicht auf der Straße halten kann.

Zäune sind ein Thema. Gitta ist ganz entzückt, im ganzen Land sind Bäume als Zäune angepflanzt, fast alle so 6 bis 7 Meter hoch und alle sind geschnitten wie die Allen in Schönbrunn. Andere Länder andere Sitten.....

Wir landen erneut auf einem Campground und das war auch gut so. Obwohl der Baby für 6 Leute gedacht ist, waren unsere Wasservorräte alle, also nachfüllen und alles entleeren. Was nur 2 Leute so alles von sich geben.....?

Die Reinlichkeit auf dem Campground war untermittelprächtigt, aber Mülltrennung, ich fand einen Deckel und darunter verschwand alles, kann ich Fremdsprachen.....?

### **Samstag 12.03.11**

Es ging weiter durch den Regenwald, Farne nahezu so groß wie Fichten, der Urwald undurchdringlich und immer wieder einmal ein Opossum auf der Straße überfahren und immer dem Meer entlang. Was da so, irgendwo, irgendwann, an Holz in Meer plumpste und dann wieder angeschwemmt wird, unglaublich.

Nächste Station war der FOX Gletscher. Sieht wirklich mächtig aus. Vom letzten Parkplatz kann man in etwa einer ½ Stunde zur Gletscherzunge gehen, Gitta ging, ich fotografierte und ging dann auf meine Hufe ein und kehrte um.

Dann kochte ich Tortellini, Gitta liebt dieses industrielle Hundefutter. Sie sagte diesmal nichts, die Teigtascherl waren grün eingefärbt und damit offensichtlich bio..... Damit dieses „biofutter“ auch rutscht verringerte ich den Buttevvorrat erheblich, der Parmesan kam aus Italien. So stand es zumindest auf dem Packerl, ein Italiener hätte damit Straßenglätte beseitigt. Gsund war es nicht, aber die Hüften haben einige dkg mehr....., so what.

Vorgestern kauft Gitta an der Straße bei einem Selbstbedienungstandel frische Marillen. Das müssen Exportmarillen sein, die kann man zu unserem Billa schicken und wenn er diese innerhalb von 3 Wochen nicht verkauft hat, kann man diese zur industriellen Produktion von Marillenjam zurück ins Kiwi Land schicken. In den USA würde ich diese Qualität patentieren lassen, als Biowaffe..... dieser hält kein Afghane stand, der Krieg wäre längst gewonnen.

Dann sollte eine 6 km lange Stichstraße zu einem kleinen See führen und in dem See soll sich der Franz Josef- und der Fox Gletscher spiegeln, also hin zum See.

Die Straße endet bei einem Restaurant mit Souvenir Shop, der See war hinter einem kleinen Berglein. Laut örtlichen Fremdenverkehrsamt sind es vom Parkplatz ca. 600 Meter bis zum See, nach einer ½ Stunde erinnerte ich mich meiner Hüfte und kehrte um, Gitta joggte um den See, in gut 5/4 Stunden trafen wir uns wieder....., im See spiegelte sich nur Gitta, die Gletscher waren hinter Wolken, ein HOCH auf die Hüfte..... die all morgentliche Treppenartistik in HUA HIN machte für Gitta doch Sinn.

Es gab Strandfliegen, ganz kleine Biester, und die stachen erbarmungslos zu, rückblickend lieben wir die Gelsen in Neusiedl/See, Gitta sah teilweise so aus, als wäre sie mit einer Nähmaschine ins Bett gegangen, so zerstoehen war sie.

Weiter ging es 40 km bis zum Franz Josef Gletscher. Ja tatsächlich, der ist nach unseren **„es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut“**, benannt. Warum? Nun ein österr. Forscher hat diesen Rieseneisschrank, der einer der wenigen ist der immer noch wächst, seinerzeit entdeckt und nach seinem „Chef“ benannt. Diesen Abend stehen wir auf einem Motel Hinterhof mit Stromanschluß. Die Empfangsbiene wollte uns sofort einen Heli Flug verkaufen und da das nicht hineinging war natürlich „Ihr“ Burger der Beste. So wußte nur nicht, daß Gitta an den frischen Lachs im Eiskastendachte und der war dann auch köstlich.

Morgen werden wir sehen, wie das Wetter so wirklich ist. Ist es gut, dann werden wir spenden und mit dem Heli auf die beiden Gletscher und auf den Mt. Cook, mit Gletscherlandung, hinauffliegen, Gitta in Tennisschuhen, ich in US Straßenschuhen, kann ja lustig werden wenn die Füße im Tal wieder auftauen. Halbschuhtouristen > ittegitt, aber was soll man noch so alles um die ½ Welt schleppen.....aber es kann ja auch regnen.....? Fix is nix.

### **Sonntag, 13.03.**

Es war ein Traumtag und wir flogen doch nicht. Der Grund, vor 2 Jahren wurden wir auf Madeira von Seehöhe null mittels Autobus unmittelbar auf den Parkplatz direkt unter den Gipfel des Ruivo, 1.862 m hoch, gekarrt. Und dort oben auf dem Parkplatz hatte ich erhebliche Keislaufprobleme. Der Heli hier fliegt in ca. 10 Minuten auf 2.500 Meter, mit meinem Alter sehen manche Dinge gelegentlich doch anders aus.....

Also ging es weiter, die Küste entlang, passierten den einen oder anderen Weiler, gelegentlich stand ein Hubschrauber vor der Hütte. Das dürfte da und dort auch Sinn machen, wenn man vergißt Brot zu kaufen oder die Kuh irgendwo suchen muß etc. etc.

Da eine nette Stadt, Hokitika. Voll mit Touristen, wir bestellten Sprotten, die soll es überall hier geben und dachten an so etwas wie „pesce fritto“ in Italien und was kam war eine Eierspeise die so irgendwie neben den Sprotten gelegen haben mußte. War trotzdem gut, wäre nicht einen andere Erwartungshaltung gewesen.

Dann die Stadt Greymouth, größer als Hokitika und abgefackelt. Von hier soll einmal am Tag ein Zug quer über die Südalpen nach Christchurch fahren. Ganz ohne Whisky, wir fanden den Bahnhof nicht....., war aber auch nicht schade den so einen richtigen Bock hatten wir auf die Eisenbahn auch nicht.

Suchten uns einen netten freien Stellplatz am Meer, einige Leute sind ohne Neopren im Wasser und vergnügen sich mit dem Surfboard, Gitta gibt der Sonne eine Chance um endlich doch noch etwas Farbe zu schinden und ich behämmere den Läppi.

Direkt parallel zum Meeresstrand gibt es ein kleinen Flughafen, ideal zum üben für Querwindlandungen.....und da ein Flughafen für alle da ist, zeigten die lokalen Modellbauer eine herrliche Flugshow.

Die erste Woche im KIWI Land ging schnell vorbei.

Wir standen direkt am Strand und hatten einen atemberaubenden Sonnenuntergang. Abgesehen davon, daß wir (2 andere Wohnmobile stellten sich auch noch dazu) den „Verkehr“ der Jugend behinderten, war es eine wunderbare Nacht.

Ein lokales Auto wurde direkt an den Strand gelenkt und blieb im Sand stecken. Ein zweites Auto kam um das erste abzuschleppen und blieb im Sand stecken. Das Ende der Geschichte, ich weiß sie nicht, ich ging schlafen.

### **Montag 14.03.**

Eigentlich war heute ein Ruhetag vorgesehen, irgend etwas ansehen, lesen, faulenzen und/oder so halt.....

Aber der verlorene Tag in Christchurch nahm darauf keine Rücksicht. Also ging es weiter. Zuerst sahen wir uns die „Pancake Stones“ an. Eine Felsformation direkt am Meer und sieht aus als hätte jemand Patschinken auf einander getürmt. Kaufte eine Zeitung, erfuhren über das Erdbeben und damit verbunden das Atommailer Desaster in Japan. Ich frage mich nur wann die Menschheit endlich lernt, daß Atomkraft nicht verwendbar ist, weil Atommüll, bis dato, nicht entsorgbar ist ....., einfach furchtbar!

Weiter ging es nach Westport. Kurz vor dieser Stadt gibt es eine Seelöwen Kolonie. Wir spazierten hin und sahen uns die kleinen und großen Kolosse an.

Zur Zeit stehe ich auf einem Campground in Murchison direkt neben einen Friedhof, wird sicher eine ruhige Nacht. Gitta kümmert sich um reine Wäsche, ich um den Lappi und dazwischen um die Küche > Erdäpfelschmarrn und dazu ein Steak,.....eine Fleischqualität hervorragend. Die Qualität des Campingplatzes ist aber eine andere Sache. Ich komme nur am Warmwasserhahn an und habe den Hahn in der Hand, Dusche und Toiletten sind so, so.

Generell es ist schon ein Unterschied ob man mit 62 Jahren fast ein Jahr lang sich mit einem eigenen Camper die USA und Canada ansieht, oder ob man 10 Jahre später noch einmal mit einem Leihfahrzeug 3 Wochen durch N.Z. gondelt. Es ist immer noch schön, aber die Luft ist draußen.

### **Dienstag 15.03.**

Heute, morgen ist alles grau in grau und in der Nacht wurde es im Wohnmobil feucht, die Deckenventilation blieb offen und wir hatten nasse Füße. Wir mußten ca. 220 km den Buller River entlang nach Picton zur Fähre, denn Morgen Mittwoch um 10 Uhr a.m. geht die, von uns vorausgebuchte Fähre nach Wellington > die Nordinsel.

Zwischendurch sahen wir große Hirschfarmen. Von irgendwo muß das oftmals angebotene Wildfleisch ja herkommen?

Das Wohnmobil nervt gewaltig, nach wie vor. Die Lade mit dem Besteck läßt sich nicht fixieren, bei jeder Kurve fliegen Löffel, Messer und Gabel durch das Wohnmobil. Die WC Spülung geht auch nicht....., so ist es kein Zustand, also zu einer Repairstation in Picton. Die Küchenlade wurde entsprechend repariert, es fliegt nichts mehr herum. Die WC Spülung funktioniert auch wieder. Warum? Nun man muß Wasser



nachfüllen..... Diese von einem Gartenarchitekten konstruierte fahrbare Schüssel hat zwei Wassertanks und das muß man halt wissen. Ich bin schlauer geworden.

Die Straßen sind gut bis hervorragend, keine 21 km langen Baustellen wie manchmal bei uns, hier repariert man die Straßen auch, aber eine Baustelle ist max. 800 Meter lang.

Die Polizei hier spielt nicht den Wegelagerer, keine Radarboxen, keine sonstige fahrbaren Radarfallen, keine Lastpistolen, einfach nett und hilfsbereit.

Rund um Blendheim durchfahren wir eines der größten Weinbaugebiete in N. Z. Hektar um Hektar Reben soweit das Auge reicht und alle in Reih und Glied. Eigentlich sind es riesige Weinfabriken, die Edelstahl tanks stehen Batterieweise im Freien.

Diesel kostet ca. 1,60 \$ also ca. 0,80 €, eine Tageszeitung 1,40 \$. Ein Schichtarbeiter bekommt in etwa 2.250 Kiwi \$ im Monat, reich wird er damit nicht, aber leben kann er.

Im Moment stehe ich in der Nähe von Picton am Strand, das Meer ist ziemlich warm, schätze so um die 21 Grad, aber es gibt Quallen, zwar nur klein nicht so groß wie die Tellerminen in HUA HIN, aber immerhin.

Die Technik ist schon ein Hund. Schau mir hier am Strand, dank Internet, die ORF Nachrichten an.

Wir beschließen die Princess Charlotte Rd., immer der Küste des Malbourogh Sounds (ein Fjord) weiter nach Havelock zu fahren. Es gibt keine 30 Meter gerade Straße, eine Kurve schließt an die andere an und es geht immer so um die 200 Höhenmeter hinauf und hinab, kein „Buchtlein“ wird ausgelassen, aber es ist traumhaft schön!

In diesen, sich viele km hinziehenden Fjord, und nur hier, werden die berühmten und auch bei uns in der Metro erhältlichen N.Z. „Green Shell“ Muscheln gezüchtet und tonnenweise geerntet. In riesigen Plastiksäcken werden sie von den Fischerbooten an Land gebracht.

Wir gingen in Havelock in ein Muschelrestaurant und bekamen einen Muschelsteller mit den verschiedensten, aber immer köstlicher Zubereitung. Dann ging es an die 35 km lange Rückfahrt nach Picton denn morgen früh geht unsere Fähre auf die Nordinsel. Auf halben Weg um 19,15, also zu einer durchaus vernünftigen Zeit, wollen wir auf einen an der Strecke liegenden Campground einchecken. Um diese Zeit kein Mensch da, also stellen wir uns auf einen Stellplatz, es sind immer hin 137 vorhanden. Inzwischen regnet es, zwar ganz fein aber enorm intensiv. Ich will unser Vehicel an das Stromnetz ankoppeln, bin klitsch naß denn ich benötige 2 Hände um den Stecker in Steckdose zu bekommen. Dann Fehlanzeige, ohne einzuchecken kein Strom. Ohne Strom auch keine Heizung und auch keine warme Dusche. War trotzdem eine I(r)auschige ruhige Nacht, der Whiskybestand ist gesunken.

Grün sein ist schon gelegentlich eine Herausforderung. Die Campingtoilette darf, am Campingplatz „wegen bakterieller Verunreinigung der Kläranlage“, den Schwachsinn muß man sich auf der Zunge oder sonstwo zergehen lassen, nicht ausgeleert wer-

den. Es wird auf eine Ausleerstation im ca. 20 km entfernten Picton verwiesen, wo genau, schmeck's Kropferter? Grüne Koffer, auch hier.....!

Es ist schon die Frage wie man sich so die Mülltrennung in einem Campingfahrzeug überhaupt vorstellt. Getrennt werden soll, Papier, Glas, Dosen, Plastik, Bio und der Restmüll, was immer das dann noch sein soll. Wenn man das wirklich macht ist es kein Campingfahrzeug mehr sondern eine fahrbare Müllstation. Hier wurde praxisgerecht mitgedacht. Es fragt sich nur von wem?

### **Mittwoch 16.03.**

Am nächsten Morgen, wir stehen um 6 Uhr auf, es ist noch dunkel, es regnet; „sch.“ Wetter und ich quäle mich über Berg- und Talfahrten, Kurve um Kurve zurück zur Fährstation.

Was da so alles auf die Fähre hinauf geht, nach dem 16. Sattelschlepper und unzähligen Eisenbahnwaggons habe ich aufgehört zu zählen. Das Riesenbaby kunstgerecht auf die Fähre zu bringen war Millimeterarbeit.

Ich schreibe das während der Überfahrt und diese dauert „nur“ etwa gut 3 Stunden, Gott sei Dank. Es rollte das Schiff ganz gewaltig hin und her obwohl kein Sturm und ganz passables Wetter war. Aber die Dünung war mächtig. Wenn ich die gerade in der Schiffskantine erstanden und gegessen Fish und Chips opfere, es wäre nicht schade gewesen bei der öltriefenden Qualität.....

Ankunft in Wellington. Die Abfahrt aus dem Schiffbauch wieder Präzessionsarbeit. Suchen uns einen Platz wo wir kurz stehen bleiben können, war gar nicht so einfach mit dem Riesending. In der Stadt selbst gibt es keinen Campingplatz, Gitta sucht einen aus dem Verzeichnis, gibt die Adresse in das GPS ein und die freundliche Damenstimme leitet uns gut 10 bis 15 km außerhalb auf einen Platz. Wir checken ein. Die Einfahrt in den Platz ist mit einem Schranken gesichert und um den Schranken zu bewegen muß man einen Zahlencode eingeben. Gitta gibt den Zahlencode ein, ich fahre durch, Gitta bleibt unter dem Schranken stehen, dieser geht zu und schlägt mit voller Wucht auf Gittas Nase. Gitta geht zu Boden, die Brillen flogen, blieben aber ganz, ich merkte von allen nichts, ich fuhr zur Campsite. Ein Mann kommt angerannt und meldet mir den Unfall, ich renne zurück. Gitta sitzt inzwischen auf einem Sessel, hat einen Eisbeutel im Gesicht. Kurzum es hätte wesentlich schlimmer kommen können, die Nase ist nicht gebrochen, hat aber jüdischen Charakter angenommen und dort wo üblicherweise die Brille aufsitzt ist alles blutunterlaufen. Erst am Abend, es war doch ein gewaltiger Schock, merkt Sie der linke Handballen schmerzt ebenfalls erheblich. Scheint aber nicht gebrochen zu sein.

Gitta fühlte sich nach dem Abenteuer doch so gut, daß wir mit dem Taxi zurück nach Wellington Down-town fahren um uns ein wenig die Stadt anzusehen. Eine Großstadt pulsierend und auf viele Hügel verteilt. Fahren mit der Cabelcar auf den Aussichtsberg und haben eine großartige Sicht über die Stadt. Die Fahrerin der Cabelcar gibt uns einen Restaurant Tip. Dieses lag direkt am Kai und das Essen und die Flasche Wein waren vorzüglich.

Zurück auf den Campingplatz mit dem Taxi, erneut wohlfeile 35 \$ für die Fuhre gelöhnt.

Wir hatten eine lange Diskussion.....

### **Donnerstag 17.03.**

Es regnet wieder, nicht das es schüttet, aber es ist genug um naß zu werden beim Wohnmobil Service wie Stromkabel entfernen, Gasflaschen zudrehen, und bei den Wasserspielen, frisches Wasser hinein, Dreckwasser heraus.....

Ein Wort zu den Duschen und Topferl. In der Regel ist alles eigentlich ganz sauber, aber oftmals einfach für die Praxis unbrauchbar. Ich war gerade duschen. Sauber. Ein Kleiderhaken. Also wohin mit der alten Wäsche wohin mit der neuen Wäsche, wohin mit dem Zahnbürstel und der Zahnpaste. Die Seife wohin, am besten zwischen die Pobacken. Man sollte den einem oder anderen Organisationsakrobaten einmal 2 Wochen auf „seinem“ Campingplatz leben lassen.....

Gitta geht es nach dem Unfall überraschend gut, die Nase und die Hand sind geschwollen und ihre Schmerzen scheinen sich in Grenzen zu halten, Indianerin kennt keinen Schmerz.....

Wir fahren weiter nach Wanganui. Mit den Maori Namen hier lebt es sich schwer, Ungarisch scheint doch leicht erlernbar zu sein, es gibt, fast so wie immer, linguistische Steigerungsstufen.

Diese Stadt war 1930 die 5. Größte Stadt in NZ hat aber ihre beste Zeit hinter sich. Teilweise tolle Geschäft die auf die Kärntnerstraße passen würden und daneben verfallende Bruchboden wie in den besten N.Y. Slums.

Wir parken uns am Ufer des Flusses ab, mit 2 PKW Parkplätzen geht es so so und wir bleiben über Nacht stehen, essen vom eigenen Eiskasten, Brote mit Schinken, Lachs, und Käse. Um 4 Uhr früh stört ein Platzregen, sonst störte niemand. So von wegen hier ist alles so rein, so grün. Wenn man das Wasser hier im Fluß mit dem im Wr. Donaukanal vergleicht, dann ist der Donaukanal ein klarer Gebirgsbach. Und mit dem Radar auf den Straßen ist es hier auf der Nordinsel auch anders, die Radarboxen, gleiche Machart wie in U. K., sind präsent. Dafür sahen wir bis heute kein einziges Moped, diese scheinen in ganz NZ per Gesetz verboten zu sein.

Ich lese die Tageszeitung, die Erdbeben- und Reaktorunglücksbilder aus Japan sind eine einzige Furchtbarkeit. Ich weiß z. B. in Deutschland leben 80 Mio. Menschen, ganze 100.000, so vermeldet die lokale Zeitung, gingen gestern auf die Straße um gegen Atomkraft zu demonstrieren. Was muß noch alles passieren um die restl. 79,9 Mio Menschen aufzurütteln damit diese auch erkennen, Atomabfälle sind nicht entsorgbar, daher ist Atomkraft abzulehnen. **Weltweit.** Wann lernen die Menschen nicht nur zur Wahl zu gehen und dann alles den Politikern zu überlassen? Wie kann man, wenn man Sicherheit im Kopf hat, 6 Atomkiller am gleichen Standort in einem Erdbebengebiet hinstellen?

**Welche japanischen Politiker haben dem zugestimmt, wann jagt die Bevölkerung diese Politiker zum Teufel, zieht sie zur Verantwortung? Wann kümmert sich endlich die Bevölkerung um die Entscheidungen der Politiker?**

Kurz vor dem japanischen Unglück waren lt. germanischer Frau Merkel alle Atomkraftwerke in Deutschland völlig in Ordnung, man verlängerte sogar deren Laufzeit. Nun wurden 7 AKWs sofort abgeschaltet.

Und wo ist der nasse Fetzen für dieses weltweite politische Gesindel?

Ich schlafe schlecht, in meinen Kopf da scheppert es, ich bin ein Kind ein deppertes, so wie immer halt.....

### **Freitag 18.03**

Wir sehen uns die Stadt an, fahren weiter und kommen nach Raetihi im Landesinneren. Eine Ankündigung, daß hier diesen Abend ein Rodeo stattfindet, läßt uns an örtlichen Campground einchecken. Mal sehen was uns am Abend erwartet. Gitta liest die lokale Zeitung und erfährt, der in ca. 60 km entfernte aktive Vulkan RUAPEHU scheint vor einem Ausbruch zu stehen....., am Campground selbst kann nicht allzu viel passieren, wir werden morgen versuchen den Feuerspeier nicht gar zu nahe zu kommen und ich werde etwas mehr Gas geben um freundlicheres Terrain zu erreichen.

Das Rodeo am Abend eine ziemlich lokale Veranstaltung, aber obwohl während des Tages sommerliche Temperaturen waren, war es am Abend saukalt. Das Rodeo war im Freien und in keiner Halle. Zuerst kamen die kleinen Mädchen, so um die 6 bis 8 Jahre alt und zeigten Ihre durchaus sehenswerten Reitkünste in einen Barrelrundkurs mit Zeitnehmung, dann kamen die Buben. Die versuchten auf Kälbern eine Runde zu drehen, nur die Viecher bockten wie die wilden Ochsen und die Buben flogen nach wenigen Sekunden vom Jungvieh. Gar nicht ungefährlich, drei schlichen mit einigen Blessuren vom Rodeogelände.

Die Nacht war ruhig am Campground, obwohl am späten Abend eine wahre Zustromsflut einsetzte. Es ist schon merkwürdig, wir hatten noch nie eine laute Nacht irgendwo auf der Welt auf einem Campground, aber einige sehr laute Nächte in den verschiedensten Hotels.

### **Samstag 19.03.**

Wir sehen nochmals auf den Rodeoplatz. Heute ist Schafe scheren, wer kann es am Schnellsten, angesagt. Es ist toll den Leuten zuzusehen, mit teilweise affenartiger Geschwindigkeit werden den Schafe entkleidet und das (Fach)Publikum einfach sehenswert. Es gab da Gestalten, man glaubt es nicht.....

Rinder werden aus einem Pferch ausgelassen, 2 Cowboys trachten das Vieh so schnell wie möglich einzufangen. Die Kunst besteht darin, daß ein Cowboy dem Rindvieh das Lasso um die Hörner wirft, und der andere das Lasso um die Hinterbeine bringt. Wenn es gelingt dann sind die beiden gut darauf, aber es gelingt selten.

Wir geben uns 2 Stunden dem N.Z. Landleben hin, fahren weiter, fahren bei dem aktiven Vulkan vorbei. Dieser raucht nur ein Friedenspfeifchen, aus einem Seitenkrater steigen harmlose Dampfwolken hoch. Gott sei Dank.

Und dann verfahren wir uns, biegen falsch ab, fahren in Richtung nach Palmerston North anstatt nach Taupo. Wir wollen ja Land und Leute kennenlernen, das Wohnmobil nahm es gelassen, ein Beinbruch ist schlimmer.....

Es ist schon grandios hier die Natur. Es gibt Olivenplantagen, es wachsen Avocados und Feigen auf den Inseln und die Kühe auf der Weide sind typisch englisch. Warum? Nun, wenn es Zeit zum Melken ist, dann stellen sich oftmals Hunderte dieser Rindviecher im Gänsemarsch an und gehen gemütlich zum Melken, wer sonst als eine englische Kuh ist so diszipliniert?

Der Tauposee, ein landschaftliches Juwel, riesig und von schönen Stränden und Bergen umgeben. Langsam aber sicher benötigen wir Diesel. Tankstellen gibt es, aber diese sind Selbstbedienungstankstellen (und wie funktionieren diese?) sind für die riesigen LKW Züge und nicht für unser 5,4 Tonnen Winzling eingerichtet. Wir suchten und fanden eine „ordentliche“ Tankstelle und wohlversorgt ging es weiter. In Taupo fanden wir eine Campground mit Thermalbad. Es ist nett hier, wir machen einen Ruhetag, bleiben den

### **Sonntag 20.03.**

ganz gegen unsere sonstigen Gepflogenheiten auch hier. Ich schreibe Tagebuch, E-mails an Freunde und Patenanwälte, wir gehen baden und lesen. Mittags mache ich uns eine Pasta mit Thunfisch aus der Dose. Im N.Z Lotto habe ich auch nicht gewonnen, so what.....

### **Montag 21.03.**

Wir sahen uns TAUPO an, dann ging es weiter, mitten hinein ins Thermengebiet nach Rotorua. Den ganzen Tag war es sehr regnerisch. Zum Teil war es schon gespenstisch, auf den Wiesen neben der Straße stiegen immer wieder kleine und größere Dampfwolken auf. In Rotorua sahen wir uns die Geysire, und die brodelnden Schlammlöcher an. Mehr als eindrucksvoll. Wir haben das hier schon vor gut 30 Jahren gesehen, es war für uns kaum wieder zu erkennen. Inzwischen ist hier eine perfekte Tourismusindustrie entstanden und der Eintrittspreis zum Aerial der Geysire war, man nehme von den Lebenden.....

Wir fahren weiter nach Te Puke, Tauranga. In Omokoroa Beach hat es uns gereicht, wir checkten wieder einmal in einen Campground ein. Die hatten einen Thermal Swimmingpool. Während der Nacht regnete es Schusterbuben, beide schliefen wir ob des Lärms am Wohnmobildach ziemlich schlecht, so ein schütten, fast wie ein Wolkenbruch in Hua Hin und das die ganze Nacht.

### **Dienstag 22. 03.**

Am Morgen nabelte ich das Wohnmobil vom Stromanschluß des Campground in der Badehose ab, es regnete nur mehr leicht, aber alles trifte. Es war aber warm.

Wir fahren weiter zur Coromandel Halbinsel, das Wetter bessert sich. Landschaftlich ein Traum, aber die ganze Landschaft schwimmt, die Felder stehen unter Wasser, die Bächlein sind, dank des Starkregens zu Wildwasser geworden. Wir durchfahren

einige Überschwemmungen auf der Straße und dann endgültig Straßensperre wegen Überflutung. Alle paar hundert Meter rinnt aus dem Berg ein Quelle, oft ein kleiner Wasserfall.

Es geht heraus von der einen Seite der Halbinsel in kurvenreicher Fahrt über Pässe lfd. auf und ab, fad wird mir bei dieser Art der Kurverei nicht. Die Sicherung am Straßenrand ist anstatt aus Metall aus Holz, optisch ist man bestens gesichert, unser 5,4 Tonnen Baby würde in der Zeitung stehen..... Wie machen es die Igel, langsam und vorsichtig.....

Das Wetter hat sich gebessert, auf der anderen Seite der Halbinsel, wir fahren in die Ortschaft Coromandel. Ein kleines Nest mit einem einzigen, dafür aber vorzüglichen Restaurant, abends verzwitschern wir eine Flasche Wein, Muscheln und Lamm.

Vorher fahren wir noch mit einer lokalen Unikateisenbahn, 3 km lang, Schmalstspur. Die Trasse ist in Spitzkehren angelegt, einmal geht es vorwärts, dann bei der nächsten Spitzkehre rückwärts auf einen Berg. Es geht durch dichtesten Dschungel und die Aussicht ist grandios.

Für die Bahn, bei dem Zustand, bekommt man in Europa nicht einmal in Rumänien eine Betriebserlaubnis....., es ging gut.

Die angebotenen Gegenstände des Kunsthandwerks sind im ganzen Land hervorragend. Egal ob es sich um Glaskunst oder z.B. Malerei handelt, wirklich toll. Schade, daß wir nicht kaufen können, das eine oder andere Stück hätte uns sehr gefallen, aber wie nach Hause bringen ?

Das Wohnmobil reicht uns. Wir haben das gute Stück bis 29.3. gemietet, aber am 27. bekommen es bereits die Leute in Auckland zurück. Die letzten 2 Nächte habe ich uns gerade in einem vernünftigen 4\* Hotel in Auckland eingebucht.

Alles in allen, wir haben so eine schöne Landschaft, so viel Natur, noch nie wo anders auf der Welt gesehen.

### **Mittwoch 23.03.**

Ein sonniger Traumtag, am Morgen, wir fahren weiter, auf dem Hyw. #1 bis und durch Auckland nach Owewa und dort reichte es uns wieder einmal und wir gingen ins Thermalbad Waiwera. Was für ein Bad? Eigentlich ziemlich großzügig angelegt, der kälteste Pool ist so um die 32 Grad warm. Alles andere ist noch wärmer bis 42 Grad, die Venen jubelten.....

Es gibt Sitzplätze im Bad, keine Liegen, dafür Musikberieselung der man nicht entkommt. Eine stillende Mutter sollte nicht in dieses Bad gehen, es könnte ihr durchaus die Milch sauer werden bei der Art der Musikberieselung. Nach etwa einer Stunde flüchteten wir.

Wir standen an einem Campground direkt am Meer. Das Wetter der letzten Tage war ziemlich „aprilig“, Sonnenschein, heiß wie im Hochsommer, Regen, Nieselregen, Regenbogen, von allem etwas und von keinem viel.

### **Donnerstag 24.03.**

Mittags kochte ich wieder einmal, Pasta mit Gemüse. Das flüssige Schlagobers fiel mir aus der Hand, Autoschlüssel und Geldbörse schwammen drinnen, ich war nicht im Öl....., das Glück kannte kaum Grenzen.

Wir fahren auf der # 1 weiter in den Norden bis nach Whangarei. Eine ziemlich große Stadt, und da das Wetter nicht so richtig mitspielte ergänzten wir dort nur unsere Lebensmittelvorräte und fuhren weiter nach Darganville an die Ostküste. Egal wo man in N.Z. ist, das Meer ist nie sehr weit entfernt und Pampasgras gibt es überall.

Durch die Stadt fließt ein Fluß, dank der Regenfälle der letzten Tage hatte er Hochwasser und die Farbe war ockerfärbig um es vornehm auszudrücken.

Wir bummeln durch die Stadt. Das Gesamtbild dieser und einer Reihe anderer Städte ist wie in den USA am Lande, Mainstreet mit Bretterbuden artigen Aussehen, gute Geschäfte neben heruntergekommen, zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel.

Eines ist hier in N.Z. schon bemerkenswert, überall sind öffentliche WC angeschrieben, aber wenn man den Wegweisern folgt, dann hat man auch die Stadt besichtigt und/oder dabei,....., ja genau das. Lieber ein Bier trinken gehen, es ist einfacher.

Gitta sieht endlich die von Ihr, schon müßte man sagen, weltweit gesuchte Halskette und die sollte morgen um 10 Uhr auch im Laden sein. Wir werden sehen.

Der Campground einer der schönsten den wir in N.Z. hatten, sehr gepflegt alles. Immer wieder treffen wir Leute, die alle voriges oder zumindest vor 2 Jahren in Österreich waren.

### **Freitag 25.03.**

Hurra, Gitta bekam die Kette! Wir fahren weiter in Richtung Auckland. Das Wetter wurde immer schlechter, einige Vögel suchten Schutz unter Tischen andere gingen zu Fuß. Wir landeten wieder auf einen Campground.

### **Samstag 26.03.**

Es schnürte wie zuweilen in Salzburg die ganze Nacht von Freitag auf Samstag und am Morgen gab es abwechselnd Wolkenbruch und Feinstnieseln.....

Whisky ist ausgesoffen, Stimmung im Keller, der einzige Regenschirm hat den Geist aufgegeben.

Wir fahren nach Auckland in die Stadt, suchten und fanden die Adresse wo mein langjähriger Geschäftspartner haust, wie vermutet in einen E. F., am Rande der Stadt. Im Internet zeigt er die große Business Nummer. Egal bis dato hat er vorzügliche Arbeit geleistet und seine Art von Geschäften kann man offensichtlich auch am Küchentisch mit Internetanschluß machen.....

Gitta hat ein überdachtes Einkaufszentrum gefunden und die Adresse in das GPS eingegeben. Es ging hurtig durch den Stadtverkehr > Stadtautobahn, 4 Fahrspuren

rechts, hinauf, hinaus aus der Autobahn, rein in die andere Autobahn, Blutdruck hervorragend, keine Flur- und sonstigen Schäden. Gott sei Dank.

Wir fanden das Outlet Center, Gitta findet so etwas immer, aber was soll man sonst tun bei diesen Wetter.....? Vor lauter Frust kaufte ich mir ein Sakko, Gitta kann es nicht fassen.

Gitta gab den letzten Campground in das GPS ein, die letzte Nacht am Campground. Es regnet wieder fast die ganze Nacht.

### **Sonntag 27.03.**

Das Vehicel ausräumen, den Minihaushalt auflösen. Es ist alles naß, aber es regnet nicht, dafür ist die Luftfeuchtigkeit knapp unter 100% und es ist warm um nicht zu sagen ziemlich warm. Wir der derschnaufen es so so.....

Den WC- und Grauwassertank entleeren. Das letzte Mal geärgert. Schlauweise muß man zum entleeren des Grauwassertanks fast unter das Auto kriechen um den Schieber mit aller Kraftanstrengung überhaupt betätigen zu können. Die Außensteckdose für den Stromanschluß ist so paßgenau, daß das Stromkabel nur mit äußerster Kraftanstrengung zu entfernen ist und so reißt man die „Innererei“ der Steckdose auch gleich mit heraus. „Gsund“ ist anders.....

Dann das „MINI“ Vehicel wenden, denn der Wassereinfüllstutzen ist sinnigerweise auf der anderen Seite und der Wasserschlauch ist nur 2 Meter lang, der Konstrukteur des Vehicel gehört, nein das schreibe ich nicht, das ist unanständig..... aber es wäre mir ein Genuß!

Gitta gab in das GPS die Rückgabestation ein, wir verfahren uns noch einmal in ein Industriegebiet, Station erreicht, ich bete immer noch nicht, aber ich kann betende Leute inzwischen besser verstehen.

**ES REICHT UNS** nach insgesamt 3.502 km. Wir haben wieder einmal viel gesehen. Das N. Z., daß wir vor 30 Jahren sahen, erkannten b zw. sahen wir kaum mehr. Die Natur ist hier einfach überwältigend. Immer noch. Das Meer ist nie weit entfernt, die Coromandel Halbinsel wahrscheinlich einer der schönsten Flecken aus dem Globus.

Taxi bestellen mitten is Zentrum von Auckland fahren und für die letzten 2 Nächte in ein vernünftiges, bereits vorbestelltes Hotel einchecken.

Das Hotelzimmer, 2 riesige Kingsizebetten, das Badezimmer.....ein Traum.....

Essen im Hotel einen sehr guten und billigen Buffet Business Lunch, bummeln zum Quai, nehmen uns ein Hop on Hop off Ticket für 2 Tage und fahren, um einen ersten Eindruck von der Stadt zu bekommen, einmal eine ganze Sightseeing Runde ab.



NZ hat insgesamt nur 4 Mio Einwohner und davon leben allein 1,4 Mio in Auckland, da kann man erahnen wie menschenleer der Rest des Landes ist und wie viel Platz da für die Natur (noch!) blieb.

Wie sitzen in einem netten Restaurant, strecken die Füße. Europa wir kommen, Gitta trinkt Mineralwasser aus den Dolomiten, wahrscheinlich gibt es zwischen Wien und Auckland keine nähere Mineralwasserquelle..... Ist schon toll diese Globalisierung, oder??!!

### **Montag 28.03.**

Das Wetter ist heute einfach hervorragend, wir sahen uns mit unserem Hop on Hop off Ticket die wesentlichsten Sehenswürdigkeiten in Auckland an. Die erste Station war der Skytower 198 Meter hoch, das höchste Gebäude hier in N.Z.

Bungy Jumping ist hier fast ein Volkssport, alle paar Minuten schmeißt sich hier mitten in der Großstadt so ein, in meinen Augen, Verrückter diese 198 Meter herunter.

Dann ging es weiter zum Aquarium. Ein tolles Museum, zeigt Pinguine, Fische, Rochen, Haie, Seepferdchen, kurzum alles was sich im Ozean so herum treibt. War sehr interessant.

Und als Draufgabe gab es eine phantastische Dokumentation insbesondere über Scotts Antarktis Expedition mit teilweise original Gegenstände die damals auf der Expedition mit waren, wie das Ganze ablief. Aus heutiger Sicht unvorstellbar welche Strapazen die damaligen Forscher auf sich genommen haben.

Dann ging es weiter in das Auckland Museum. Nun, die Maori Ausstellung gehört wahrscheinlich zu den besten im Lande, aber inzwischen habe ich mich an den vielen Maori Gegenständen sattgesehen, aber es nötigt einem schon große Hochachtung ab wenn man sich ansieht was dieses Naturvolk so alles konnte. Die Füße schmerzten inzwischen, also ließen wir uns anschließend mit der „erweiterten“ Rundfahrt noch eine Stunde durch Auckland chauffieren. Wir waren am Mt. Eden einen erloschen Vulkan mit tiefem Krater und das mehr oder weniger mitten in der Großstadt. Nur mehr eine Nacht, bitte kein Erdbeben, unser Hotelzimmer ist im 17. Stock und auf Vulkanausbrück könnte ich auch glatt verzichten.....

Zum Abschluß unserer Reise gehen wir am Hafen in ein gutes Seafoodrestaurent, genehmigen uns eine Flasche Wein, Baden wir kommen.....

### **Dienstag 29.03.**

Rückflug mit Thai nach Bangkok. Die Sicherheitskontrolle in Auckland gekonnt organisiert, nicht schikanös wie in „D“, kein Ausfädeln des Gürtels, kein Schuhe ausziehen, da ich mit meiner Kunsthüfte immer piepste wie ein Reaktor, wurde ich gekonnt und flottest abgetastet und das war es dann auch schon.

Die Business Sitze der 777 200 ER waren nicht besonders komfortabel, 12 Stunden Flugzeit sind lange..... Das Essen genießbar aber keineswegs super, die Getränke hingegen waren vom Feinsten, sehr ölig.....

Gelegentlich war es kein Airway nicht einmal eine gravel road, es schüttelte wie auf einer off road Strecke, die Tropen halt.

Pünktlichste Ankunft in BKK und man höre und staune es hatte um 20 Uhr Lokalzeit nur 20 Grad Celsius, eine so niedrige Temperatur wie ich diese in BKK bis dato noch nie erlebte.

Kaum Leute bei der Immigration, es ging alles sehr schnell, der Zoll hat uns durch gewunken. 6 Stunden Zeitdifferenz, wir checkten ganz schnell ins Novotel Airporthotel ein, für uns war es schon 3 Uhr früh.

### **Mittwoch 30.03.11**

Wir schliefen bis etwa 6 Uhr am nächsten Morgen durch. Die ersten 6 Stunden Zeitdifferenz steckten wir so sehr gut weg.

Wir machten noch ein Paket mit all den Dingen die wir ab 15.11. wieder in H.H. benötigen und die daher nicht nach Baden fliegen sollen und brachten das Paket zur Post am Airport um es an Freunde nach H.H. zu senden die es freundlicherweise für uns bis November aufbewahren werden. Dann nahmen wir erstmals den Zug um in das Zentrum von BKK zu kommen, schlenderten durch die „Central World“, eine riesiges Einkaufszentrum, ließen uns zum noch einmal massieren, gingen Essen, suchte die Bank heim um die Kontostände zu prüfen, oh Graus, fuhren mit der Bahn ins Hotel zurück und der Tag war mehr oder weniger um.....

### **Donnerstag 31.03**

Bereits um 08,45 ging unser Flug nach Helsinki. Obwohl wir praktisch am Airport übernachteten, mit Hotel auschecken, mit dem ganzen Groß- und Kleingepäck hinüber zum Airport, dort den Flug einchecken, Immigration > Ausreise, Sicherheitskontrolle ließen wir uns doch schon um 05,30 wecken, ein langer Tag bis Baden. Gegen 20 Uhr waren wir zu Hause, für uns schon wieder 2 Uhr früh..... Seit N.Z. 12 Stunden Zeitunterschied.....

### **Und zum Schluß ein generelles Wort zum Wohnmobilurlaub.**

Aus meiner Sicht gibt es nach wie vor nicht besseres als mit einem Wohnmobil zu reisen wenn man sich ein Land wirklich ansehen will, wenn man nicht jeden Tag in irgend ein B & B., Motel oder Hotel einchecken will. Gegebenen falls sind alle Quartiere weit im Voraus zu buchen und da sich das so manche B & B Tante so wünscht, soll, muß man dort spätestens um 17 Uhr erscheinen, ist auch nicht immer gerade der Spaß pur.

Den Koffer aufs Zimmer schleppen, zumindest teilweise auspacken, und am nächsten Morgen wieder alles wieder zurück ins Auto transportieren. Ein Leihauto kostet auch Geld, sicherlich nicht soviel wie ein Wohnmobil. Aber, und das scheint mir ganz wichtig, so ein Wohnmobil muß einem unter den Hintern passen, dann ist es angenehm, diese fahrbare Leibleihschüssel paßte uns sicherlich nicht.

Lunch und Dinner sind auch noch zu beachten; die Möglichkeiten einer Verköstigung zwischendurch sind in manchen Ländern oftmals so so la la. Ja, wenn man englische Küche, KFC, Pizza Hut, Mc Donalds und fetttriefende Fish & Chips liebt, dann kommt man zum Teil schon durch. Das Wohnmobil hat halt den Vorteil, man kann stehen bleiben wo man will, man kann kochen was man will oder wenn es sich ergibt kann man auch essen gehen.

Warum wir diesmal fast immer auf einen Campground gingen? Nun das ist einfach zu erklären, ich möchte via E-mail mit der Welt verbunden bleiben und dazu benötigt man Strom. Und eine Dusche am Campground, und wenn sie noch so bescheiden ist, ist immer noch besser wie diesmal die bordeigene Dusche in diesem „besch“ Leihgerät.....

Wir haben uns mit Wohnmobilen viel ansehen können, wir hatten viel Spaß dabei und wir waren in vielen Staaten Europas, 2 x in Australien, in Mexico und oftmals in den USA und Canada damit unterwegs.

Diese Fahrt mit einem Wohnmobil war sicher unser Abgesang ans Zigeunerleben auf hohem Niveau, einmal sollte man aufhören, ab sofort werden nur mehr gute Hotel gebucht oder wir bleiben zu Hause,.....

[http://www.newzealand.com/travel/de/destinations/new-zealand-map/interactive\\_map\\_home.cfm](http://www.newzealand.com/travel/de/destinations/new-zealand-map/interactive_map_home.cfm)

= Infos zu N.Z.

## Tagesplanung N.Z. Reise 01.03.2011 bis 31.03.2011

1000 N.Z. \$ = ca. 600,-- €

<http://www.queensgardenresort.net/obm30/availability.php>

Dienstag, 01. März 2011

Dep. > SYD 07,45 a.m. Flugzeit: 9,20 Stunden  
Arriv. 09,05 p.m. 4 Stunden Diff.

Einchecken Hotel: **Buchung über HRS**, *late check in!*

Novotel Rockford Darling Harbour 4\*

17 Little Pier Street, 2000, Sydney - Darling Harbour

Pro Zimmer und Nacht: 167,30 AUD (121,74 EUR), inkl. Frühstück, 836,50AUD (608,72 € gesamt)

**Auf TWIN Betten achten!! Über Trip adviser buchen!**

1000 AUS \$ = ca. 740 €

<b>Mittwoch, 02. März 2011</b>	<b>SYD</b>	<b>Stadtrundfahrt anschließend Foto Bummel durch die Stadt</b>
<b>Donnerstag, 03. März 2011</b>	<b>SYD</b>	<b>an die berühmte Bondi Beach und dort den Küstenpfad von Bondi bis Tamarama ansehen</b>
<b>Freitag, 04. März 2011</b>	<b>SYD</b>	<b>??</b>
<b>Samstag, 05. März 2011</b>	<b>SYD</b>	<b>??</b>
<b>Sonntag, 06. März 2011</b>	<b>Dep.&gt; CHC</b>	<b>09.40 a.m. Flugzeit: 03,05 Stunden</b>
	<b>Arriv.</b>	<b>2,45 p.m. 2 Stunden Diff.</b>

Einchecken Hotel: **Buchung über HRS**,  
The Marque Hotel Christchurch Clarion Collection  
166 Gloucester Street, 8011, Christchurch

*Pro Zimmer und Nacht: 160,00 NZD (91,55 €)*

**Auf TWIN Betten achten!!**

Welcome to Christchurch, the Garden City and gateway to the South Island and its vast and diverse range of scenery, activities and wonderful experiences. [Christchurch City](#) boasts one of the largest public parks in the country and the city centre is full of impressive stone buildings reminiscent of the English university towns. The focal point of the city is [Cathedral Square](#) and from here you can explore the museums and art galleries and of course the shops and restaurants. One of the best ways to see some of the city centre sights and attractions though is by the famous [historic trams](#). A 30 minute loop allows hop-on, hop-off at museums, art galleries, gardens and shops.

**07.03. bis 29.03. 2011**

<b>Datum</b>	<b>Verlauf</b>	<b>Km</b>
--------------	----------------	-----------

<p><b>1 Montag, 07. März</b></p>	<p>Übernahme RV, Kauf Proviant, Umgebung von Christchurch und die Banks Peninsula &gt; (Bucht von Akaroa soll sehr schön sein!) ansehen</p> <p>Pohatu Marine Reserve is located at a small coastal bay nestled between dramatic volcanic headlands on Banks Peninsula. Pohatu is home to the largest Little Penguin colony on mainland New Zealand. It is considered by some to be the largest colony of its kind in Australasia.</p> <p>Amongst the not to be missed attractions is the <a href="#">International Antarctic Centre</a>. Christchurch is the base from which many Antarctic programmes host their supply operations. The <a href="#">International Antarctic Centre</a> offers the visitor a unique insight into life on the frozen continent. You can view little blue penguins that have been rescued and given a new home as well as taking a ride in the impressive Haaglund tracked vehicle.</p> <p><a href="#">Willowbank Wildlife Reserve</a> lets you experience New Zealand native birds including the kiwi, plus other animals up close.</p> <p>Getting a little further out you can also enjoy a <a href="#">Christchurch Wildlife Cruise</a>. Departing from <a href="#">Lyttelton</a> this two hour trip offers you the chance to see the rare hectors dolphins in their natural environment.</p> <p>For an evening like no other the <a href="#">Tamaki Heritage Village</a> takes you back in time to the when European and Maori first met. This interactive outdoor theatre is designed to let you see, hear, smell and feel the atmosphere and tensions that arose during this time. The evening finishes off with a sumptuous and plentiful dinner prepared in the traditional Maori hangi style.</p>	<p>??</p>
<p><b>2 Dienstag, 08. März</b></p>	<p>Christchurch &gt; Lake Tekapo</p> <p>In Lake Tekapo ist ein Observatorium, bei klarem Himmel ein Traumblick in die Sterne</p>	<p>230</p>
<p><b>3 Mittwoch, 09. März</b></p>	<p>Lake Tekapo &gt; Portobello (Dunedin)</p> <p>In Omarru gibt es eine Pinguin Kolonie Hier gibt es auch das „Larnach Castle“, das einzige Schloss von N.Z. Entlang der Küstenstraße, bei Moeraki Boulders können Delphine gesichtet werden.</p>	<p>500</p>
<p><b>4 Donnerstag, 10. März</b></p>	<p>Portobello &gt; Queenstown</p> <p>Gondelfahrt auf den Bob's Peak?</p>	<p>280</p>

Mit dem Raddampfer „Earnslaw“ auf dem Lake Wakatipu zur Walter Peak Cattle Station > ist aber eine Schaffarm?

Explore Queenstown and surrounds

Queenstown offers adventure for all tastes and abilities. From some of the more well know adrenalin sports such as bungy jumping and skydiving to the more sedate such as sampling the local wines or exploring the historic Chinese settlement at Arrowtown, there is something for everyone. Sitting on the shores of [Lake Wakatipu](#) there are many water based activities to enjoy. The [TSS Earnslaw](#) is a rare working example of a steamship still operating and cruises take you to Walter Peak Station to enjoy a farm tour, lunch or a farmhouse dinner. The [Kawarua Jet](#) offers a slightly faster experience with thrilling one hour jet boat rides. Fishing and sailing are also possible here.

The [Gibbston Vallley](#) is a short drive from Queenstown and it's here you will find the vineyards producing some of the finest wines in New Zealand, particularly the Pinot Noir. [Ap-pellation Wine Tours](#) have a choice of tour options to ensure you get to experience the best and of course have the chance to sample the vintages.

[Arrowtown](#) is a popular destination for many visitors to Queenstown. This historic gold mining town features many original buildings and now also boasts some great shopping. The Lakes District Museum is also here and ranks as one of the best in the country.

At the Head of the Lake sits [Glenorchy](#). The 40 kilometre drive along the lake edge is worth the trip alone however arriving into this peaceful township you could easily rest the day away sitting on the shores of the lake. A great trip from here is the [Dart River Wilderness Safari](#), by far the most scenic jet boat excursion in the country. A short walk amongst native beech forest plus a 4WD bus journey is capped off with over 1 1/2 hours and around 35 kilometres of exhilarating jet boat action as you head deep into [Mt. As-piring National Park](#).

<p><b>5 Freitag, 11. März</b></p>	<p>Queenstown &gt; Haast</p> <p>An der Kawarau Brücke wurde Bungee Jumping erfunden</p> <p>In WANAKA sehr gutes Restaurant: Name: „ Botswana Butchery“, in der Post office Lane, Ardmore street.</p> <p>The township of Wanaka sits on the shores of Lake Wanaka, the third largest of the southern lakes.</p> <p>At the northern tip of Lake Wanaka is Makarora and here you can venture into the wilderness on a 20 minute walk at the famous <a href="#">Blue Pools</a>.</p> <p>Abstecher nach Arrow Town, eine alte Goldgräberstadt, den Lake Hawea und Lake Wanaka entlang nach Haast</p>	<p>220</p>
<p><b>6 Samstag, 12. März</b></p>	<p>Hast &gt; F.J. Gletscher</p> <p>Driving Information: Wanaka to Franz Josef Distance 287 kilometres : 4 hours</p> <p>Zuerst den Fox Gletscher ansehen, reicht bis an Meereshöhe herab</p> <p>Am Lake Matheson spiegelt sich der schneebedeckte Mt. Cook.</p>	<p>150</p>
<p><b>7 Sonntag, 13. März</b></p>	<p>F.J. &gt; Westport</p> <p>Driving Information: Franz Josef to Greymouth Distance :177 km., 2 1/2 hours.</p> <p>The drive north from Franz Josef takes you through the historic gold mining region of Ross and the town of Hokitika, a great place to explore the craft stores, in particular the jade or greenstone. The largest town on the West Coast, Greymouth is also the starting point for the Tranz Alpine Scenic Train. Drop your rental car at the depot (located at the train station before checking in for your train journey. Tranz Alpine Scenic train Greymouth to Christchurch Considered one of the worlds great train journeys, the Tranz Alpine scenic train takes you from Greymouth to Christchurch, from the West Coast and the Tasman Sea to the east coast and the Pacific Ocean. From your carriage you'll see the spectacular Otira Valley and mountains of Arthur's Pass National Park and the Southern Alps. Rivers, water-</p>	<p>300</p>



	<p>falls and lush beech forest followed by high country farmland whisk by before your journey follows the Waimakariri River and then onto the Canterbury Plains before arriving into Christchurch just after 6pm.</p> <p>Stop bei den Pancake Rocks, den Blow holes und kurz vor Westport Besichtigung einer dort befindlichen Robbenkolonie</p> <p>Cape Foulwind Seal Colony about 16 km southwest of Westport. At Cape Foulwind you can explore the coastline and view NZ fur seals. A close but safe view allows you to watch the seals swimming and dozing in the sun</p>	
--	---	--

<b>8 Montag, 14. März</b>	<b>1 Ruhetag</b>	000
<b>9 Dienstag, 15. März</b>	<p>Westport &gt; Nelson &gt; Picton oder Westport &gt; Blenheim &gt; Picton</p> <p>Leave Westport heading North/East to the Nelson region, this is approximately a 4 hour drive. There is an Enviro-Silver certified Holiday Park in Murchison approximately half way (2 hour drive) from Westport, if you want to break up the trip. The Nelson region has many beautiful Holiday Parks, very close to the city centre is the Tahuna Holiday Park with very nice facilities. Further a field at Motueka near the Abel Tasman National Park is a good base from which to explore the area. A stay at Awaroa Lodge in the Abel Tasman National Park is recommended. This is a remote location with no road access but motorhomes can be securely parked at The aqua-taxi car park in Marahau and water transport taken to the Lodge. Awaroa Lodge is an extremely popular lodge in summer months and is a model for environmental initiatives exceeding measures we have seen anywhere else. A completely magic setting</p> <p>The drive from Nelson to Blenheim takes approximately 2.25 hours. Stop at Pelorous river about half way for a break and perhaps a swim, and then through to Havelock. The local speciality here are mussels harvested from the Marlborough Sounds and many eateries in the village of Havelock serve the delicacy. Onwards to Blenheim the heart of Marlborough wine country, the largest wine producing region in New Zealand. Marlborough has a great Farmers' Market with loads of local gourmet artisan produce, a must stop if you are here on a Sunday. There are a plethora of wine tours, tastings/vineyard restaurants in the region.</p>	300
<b>10 Mittwoch, 16. März</b>	<b>10 Uhr a.m. Fähre nach Wellington</b>  Interislander ferry Picton to Wellington  The 92 km journey between Picton and Wellington takes around 3 hours and has been described as 'one of the most beautiful ferry rides in the world'. Around one hour of the cruise takes you through the Marlborough Sounds. This region of bush covered mountains, small islands, crystal clear waters and secluded bays is a true photographic opportunity. From the Cook Strait spectacular views of the Kaikoura Ranges on the South Island can be enjoyed and dolphins	000

	<p>and many sea birds are often seen. After crossing the strait you approach Wellington Harbour and pass many interesting points such as Pencarrow Head on top of which is New Zealand's oldest lighthouse (1859). Red Rocks is home to a seal colony and Oterangi Bay is the site which recorded the countries highest ever wind speed of 268 kph (167 mph).</p> <p>Wellington ansehen</p> <p>Central Wellington has no Holiday Park facilities however The TOP 10 Holiday Park in Lower Hutt is approximately 30 minutes north of the City and has good facilities. If you choose to stay in Wellington central for the night, The Ibis Hotel is inexpensive, clean and tidy and Campers can be parked around the corner from the Hotel for the night. We preferred on this short stop-over to stay in the central Wellington district to enjoy a meal out and see the Capital city at night.</p>	
--	---	--

<p>11 Donnerstags, 17. März</p>	<p><b>Wellington ansehen</b></p> <p>Wellington City  New Zealand's capital, Wellington, sits on a large natural harbour at the bottom of the North Island. First explored in 1826 by Captain Herd, the deep water harbour is considered one of the finest in the world and this point was a major factor in the decision to site the first organised settlement of the New Zealand Company here.</p> <p>"Windy Wellington" is often buffeted by strong winds whipped up in the Cook Strait, the stretch of water separating the North and South Islands. It is the world's southernmost capital city and the only city in the world that lies within the "roaring forties" latitudes.</p> <p>The mix of modern high rise, colonial historic and wonderful timber villas that cling to the hillsides give the city a true diversity and a fitting mix for a capital with a rich history. The executive offices of Parliament are one of the more well known landmarks in the city and the nickname "The Beehive" is very apt. Government Buildings opposite the beehive is one of the largest wooden buildings in the world. Restored to its 1876 glory it's now open to the public.</p> <p>Wellington is also home to a selection of great museums such as Te Papa, New Zealand's national museum (not to be missed), The National Library and the Museum of Wellington City and Sea.</p> <p>For some great views of the city and the harbour take the Cable Car from Lambton Quay up into the hills of Kelburn, 130 metres above the city. The ride terminates in the botanic gardens, a 26 hectare park with rose, fern, succulents, exotic trees and native forest displays.</p> <p>Another great vantage point is Mt. Victoria. If you're feeling energetic take a stroll along the waterfront cafes of Oriental Bay and walk to the top of the hill. Great views across to the Hutt Valley can be enjoyed. The cannon on the summit dates back to 1877.</p> <p>Wellington has excellent shopping, theatre, cafes and restaurants and being only 2 kilometres wide the majority can easily be explored on foot. The capital's proximity to the sea, the mountains of the Rimutakas and Tararua, the rolling countryside and wine regions of the Wairarapa provide a myriad of opportunities for adventure or relaxation.</p> <p>Just around 1 1/2 hours drive east is the town of Martinborough. This boutique wine growing area is a popular destination to enjoy some tasting tours or a relaxing lunch. The Cape Palliser Coastline is also one of New Zealand's most rugged regions and is a haven for wildlife.</p> <p>Fahrt mit der Cable car (Bj. 1902) auf die Kelburn Heights  Das Te Papa New Zealand Museum soll großartig sein</p>	<p>000</p>
---------------------------------	--	------------

	<p>Restaurant: The Ambeli in Majoribanks Street   Mount Victoria   Wellington   Telephone 04 385 7577 Tuesday - Saturday for Dinner, from 6:00pm, Lunches by arrangement</p>	
--	--	--

<p><b>12 Freitag, 18. März</b></p>	<p>Wellington &gt; Tongairo N.P.</p> <p>In der Hafenstadt Wanganui ist die schönste Maorikirche</p> <p>Das Grand Chateau Hotel ist eine der besten von N.Z. gutes Essen?</p>	<p>340</p>
<p><b>13 Samstag, 19. März</b></p>	<p>Tangariro N.P. &gt;Rotorura</p> <p>Am weg liegen die Huka falls, das Wainmangu Volcanic Valley mit zahlreichen Thermalquellen und Mud pools.</p> <p>This is an all day drive from Wellington through to Rotorua of approximately 7 hours duration. There are stops along the way; the Wool Company in South Taihape specialising in NZ made knitwear, Waiouru to view the central North Island mountains, Lake Taupo and the fabulous Fine fettle Cafe for a late lunch, Huka Falls and onwards to Rotorua. The Millennium Hotel in Central Rotorua is Enviro-Gold rated and a member of the Rotorua Sustainable Tourism charter. The hotel features spa facilities and many different dining options including a restaurant that uses indigenous ingredients in their menus. We check out the Motorhome Holiday Parks (of which there are quite a few in Rotorua). We particularly like the Blue Lake Top 10 Holiday Park, a huge park 8kms from the centre of Rotorua. It has lovely character facilities right across the road from the Blue Lake and close by Lake Tarawera and other attractions. Rotorua is famous for it's Thermal parks and Maori Culture, we have chosen to highlight those cultural attractions that are Maori owned, so the profits stay in the local community. Chef Charles Royal also offers travellers indigenous food trail adventures ranging from half day to three day tours. He incorporates traditional food from the bush into his cuisine. Ingredients include huhu grubs and leaves from the horopito or pepper tree etc</p>	<p>180</p>
<p><b>14 Sonntag, 20. März</b></p>	<p><b>Ruhetag</b> in Rotorua am Rotorua See?</p> <p>Pohutu Geysir &gt; kochendes Wasser, 30 Meter hoch geschleudert</p> <p>Explore Rotorua and surrounds</p> <p>Rotorua sits right in the centre of the worlds most volcanically active region and this is highly evident through the smell of sulphur. No visit to Rotorua would be complete without visiting one of the many geothermal parks or areas. Wai-O-Tapu Thermal Wonderland is around 30 minutes from Rotorua and here a network of paths will take you though bubbling pool, sulphur ponds, geysers and waterfalls. Formed during the eruption of Mt. Tarawera was the Waimangu Volcanic Valley and you can also stroll amongst hot springs and enjoy a short boat cruise in the world's new-</p>	

	<p>est geothermal eco system.</p> <p>The Buried Village or the village of Te Wairoa was destroyed during the Tarawera eruption. Now this registered historic area has been excavated to show original buildings pre eruption. Set amongst beautiful bush there is also a dedicated museum telling the fascinating story of Te Wairoa Village and the legendary Pink and White Terraces.</p> <p>White Island sits around 40 kilometres off the Bay of Plenty coast and is still one the most active volcanoes in the world. Volcanic Air Safaris offer scenic helicopter and float plane trips to the island and the opportunity to land (helicopter only) and explore the original sulphur mines. They also offer scenic flights over Mt. Tarawera and float plane flights to Orakei Korako Hidden Valley.</p> <p>Rotorua though also offers much more than this. The lake is stocked with trout and fishing charters operate from the lake front. The Agrodome offers a unique New Zealand experience combining farm tours and sheep shearing shows with the opportunity to enjoy some of the adrenalin packed adventures New Zealand is renown for.</p>	
--	---	--

<p><b>15 Montag, 21. März</b></p>	<p>Rotura &gt; Hahei &gt; Coromandel Halbinsel</p> <p>Fahrt durch das größte KIWI Anbaugebiet N.Z. Am Hot Water Beach in Thermalquellen am Strand aalen?</p> <p>Close by is the famous <a href="#">Hot Water Beach</a> and the holiday town of <a href="#">Hahei</a>. <a href="#">Cathedral Cove</a> is a popular walk and is well worth the effort to view the massive limestone formation aptly named on the golden sand beach.</p>	<p>230</p>
<p><b>16 Dienstag, 22. März</b></p>	<p><b>Ruhetag ?</b></p> <p>Am Hot Water Beach in Thermalquellen am Strand aalen?</p>	
<p><b>17 Mittwoch, 23. März</b></p>	<p>Hahei &gt; Orewa</p> <p>Noch nachsehen was es da gibt?</p>	<p>260</p>
<p><b>18 Donnerstags, 24. März</b></p>	<p>Orewa &gt; Paihia</p> <p>Entlang des Hyw 1. In Paihia gibt es eine Personenfähre zum historischen Rüssel&gt; war die erste Hpt. Stadt in N.Z. Fischrestaurants und Pubs</p> <p>Bay of Islands The township of Puhoi, New Zealand's only Bohemian settlement, the art stores and cafes of Warkworth, the harbour side in Whangarei and the unique township of Kawakawa are all worth exploring. Arriving into the sub tropical Bay of Islands you are greeted with bush clad hillsides dropping to golden sand beaches. Paihia is the main tourist centre in the bay and has a great beach side atmosphere.</p>	<p>220</p>
<p><b>19 Freitag, 25. März</b></p>	<p>Paihia Ninty miles beach</p> <p>Großartige Ausblicke auf die Inselwelt der Bay of Plenty Campground am 90 miles Beach nehmen</p> <p>Am Cape Reinga treffen die Tasman See und der Pazifik zusammen &gt; 80 km Teerstraße zum Kap? Vor Ort entscheiden ob wir fahren wollen.....</p>	<p>160</p>
<p><b>20 Samstag, 26. März</b></p>	<p>Ninty miles beach &gt; Matakoho</p> <p>Fahrt durch einen Wald mit 2000 Jahre alten KAURI Bäumen</p>	



	Das Kauri Museum in Matakohe soll sehenswert sein	
<b>21 Sonntag, 27. März</b>	<p>Matakohe &gt; Auckland</p> <p>Irgendwo einen ruhigen Campground suchen und einmal sehen wo denn so unsere Adresse bzw. das BIZ Office wirklich ist?</p> <p><b>The Registered Address is:</b></p> <p>The Klaar's Sheepfarm Ltd. 334 Te Atatu Road, Te Atatu South, Auckland, New Zealand.</p> <p><b>The Postal Address is:</b></p> <p>The Klaar's Sheepfarm Ltd. PO Box 83185, Edmonton, Waitakere 0652 Auckland, New Zealand</p> <p>BIZ Office:</p> <p><b>Phone:</b> New Zealand: (021) 1416760</p> <p><b>Postal Address:</b> PO Box 83185, Edmonton, Auckland 0652, New Zealand</p>	
<b>22 Montag, 28. März</b>	Auckland Shopping	
<b>23 Dienstag, 29. März</b>	<b>Auckland Airport; Abgabe RV</b>	

**Gesamt ca.**

**3300 km**

In 23 Tagen ergibt das einen Tages -Durchschnitt von 143 km !

## Rückflug nach BKK

Dep. >BKK 03,30 p.m.  
Flugzeit: 12 Stunden  
Arriv. 09.30 p.m. 6 Stunden Diff.

Einchecken Novotel am Airport  
Auf TWIN Betten achten!!

Donnerstag 31. März 2011

Dep.to HEL 09,10 a.m.?  
Flugdauer 11,15 Stunden, Zeit Diff. 6 Stunden  
Arriv. HEL. 15,15  
Dep. HEL> VIE 16,45  
Arriv. VIE 18,15

Freitag 01.04.2011

VIE

## Nummerntafeln holen